

Sie fragen - wir antworten

Im Hardtwald wurde diesen Winter viel Holz eingeschlagen. Welchen Hintergrund hatten diese Fällungen?

Die Baumfällungen im Hardtwald sind diesen Winter allesamt durch Dürreschäden nach den mittlerweile leider regelmäßig auftretenden Trockenjahren nötig geworden. Es sind vor allem drei Baumarten betroffen: Buchen, Kiefern und Douglasien.

Die beiden Nadelhölzer wurden vollmechanisiert durch einen Harvester oder Vollernter aufgearbeitet. Dies hat neben der wirtschaftlichen Effizienz auch Vorteile im Arbeitsschutz, gerade beim Umgang mit vorgeschädigten Bäumen. Es wurden die Bäume zur Fällung ausgewählt, die schon deutliche Schäden an Krone und Nadelmasse hatten und eine Genesung nicht mehr erwartet werden konnte. Gleichzeitig wurden die Fällungen zeitnah nach dem Sommer durchgeführt, sodass noch ein Großteil des Stammholzes fäulefrei und somit wirtschaftlich verwertbar war. Bei den Buchen sind vor allem Altbäume betroffen, die über Jahrzehnte unter anderen klimatischen Bedingungen aufwachsen konnten, und nun mit weniger Niederschlägen ihre gesamte Krone und Holzmasse nicht mehr ausreichend versorgen können.

Aus anderen Landesteilen erreichen uns immer wieder Meldungen über schlimme Waldschäden durch den Borkenkäfer, also die Käferart *Ips typographus*, der Buchdrucker. Dies trifft aber nicht auf den Durmersheimer Wald zu, da der Buchdrucker nur Fichten befällt, die in unserem Wald nicht in nennenswerter Anzahl zu finden sind. Die Douglasienstämme wurden daher nicht wegen möglicher ausfliegender Käfer entrindet, sondern weil das Holz von einem regionalen Sägewerk aufgekauft wurde, das keine werkeigene Entrindungsanlage besitzt und diesen Arbeitsschritt im Wald durch eine mobile Anlage durchführen lässt.

Nachdem der Wetterbericht doch noch winterliche Verhältnisse in den Hochlagen angekündigt hat, sollten die Stämme auch bald abgeholt werden, da die Fuhrunternehmen dann auf unverschneite Wege im Tiefland ausweichen.